

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Dipl. Ing. Geyer vom Planungsbüro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH aus Köln und erteilt ihm das Wort. Herr Geyer stellt dem Ausschuss die Konzeptschwerpunkte und erste Grundlagenergebnisse anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation ist als Anlage der Niederschrift beigelegt.

In Ergänzung der Verwaltungsvorlage betont Bürgermeister Raetz, dass Rheinbach eine beliebte Wohnstadt mit Flair ist und das das Handlungskonzept „Rheinbach Wohnen 2030“ aus einer guten Ausgangslage heraus entwickelt wird. Mit Hilfe des Baulückenkatasters und der Aufstellung von Bebauungsplänen der Innenentwicklung konnte bereits eine Nachverdichtung im Bestand erreicht werden. Das Handlungskonzept „Wohnen Rheinbach 2030“ soll eine Hilfestellung für die zukünftige Stadtentwicklungspolitik bieten und einen Handlungsrahmen für das kommunale Handeln definieren. Dabei müssen auch die Altbestände in den Fokus genommen werden.

Eine Nachverdichtung und Sanierung des Altbestandes in der Kernstadt und den Ortschaften wird von sachkundigem Bürger Dr. Lenke begrüßt. Den grundsätzlichen Wunsch einen Bevölkerungszuwachs zu generieren, stellt er aber in Frage.

Herr Geyer stellt eindeutig klar, dass die Bevölkerungszahl nur gehalten werden kann, wenn Zuzüge generiert werden.

Ratsfrau Krupp sieht Bedarf an Wohnraum für Senioren in einem mittleren Preissegment und bittet Herrn Geyer dieses Thema im Konzept weiter zu vertiefen.

Zielsetzung der CDU-Fraktion und von Ratsherrn Brozio ist es, den Charakter der Stadt und der Ortschaften zu erhalten. Ebenfalls soll die Bevölkerungsstruktur erhalten werden. Ratsherr Brozio spricht sich für eine moderate Abrundung und für eine weitere Nachverdichtung und Innenentwicklung der Ortschaften aus. Für ihn spielt dabei auch das Thema „Mehrgenerationen-Wohnen“ eine Rolle.

In den Ortschaften ist noch eine große Anzahl an Baulücken vorhanden. Am Beispiel des Bebauungsplanes Rheinbach-Womersdorf Nr. 13 „Kantenberg“ erinnert Bürgermeister Raetz an die Probleme bei der Mobilisierung von Baulücken. Als besonders wichtig hebt er in diesem Zusammenhang den Erhalt und die Auslastung der Infrastruktur in den Ortschaften hervor und verweist auf die bereits durchgeführten Maßnahmen zur Sanierung des städtischen Kanalnetzes.

Zur Attraktivitätssteigerung der Ortschaften spricht sich Ratsfrau Mäsger für eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes aus.

Rheinbach verfügt über ein gutes Angebot an öffentlichem Personennahverkehr. Nach Ansicht von Bürgermeister Raetz stellt die nicht ausreichende Nutzung das Problem dar. Er bittet die Ausschussmitglieder in dieser Angelegenheit eindringlich an die Bevölkerung zu appellieren.

Herr Geyer nennt auf Nachfrage von Ratsfrau Krupp die Instrumente, die zur Steuerung der Wohnentwicklung zur Verfügung stehen.

Auf Nachfrage von sachkundigem Bürger Höfel erklärt Herr Geyer, dass die aus dem Handlungskonzept Wohnen Rheinbach 2030 entwickelten Zielvorstellungen für die zukünftige Ausrichtung der wohnungsbezogenen Stadtentwicklung und der Wohnsiedlungsflächenpolitik der Stadt Rheinbach, wie auch die Ziele der Gewerbeflächenentwicklung; im Sinne des Gegenstromprinzips in die angekündigte Neu-Aufstellung des

Regionalplans eingebracht werden. Parallel hierzu wird im Rhein-Sieg-Kreis eine Bedarfsberechnung „Wohnen“ für den gesamten Kreis erarbeitet.

Es liegt noch kein Entwurf zur Neuaufstellung des Regionalplanes vor. Bürgermeister Raetz und Fachbereichsleiterin Thünker-Jansen führen zum Verfahrensablauf und zum derzeitigen Verfahrensstand aus.

Der Vorsitzende dankt Herrn Geyer für seine Ausführungen und verabschiedet ihn um 19.50 Uhr.